

**Kompetenzorientiertes  
Berufsorientierungskonzept  
zur Förderung der Berufswahlkompetenz  
und Ausbildungsreife**

**der**



**gemäß Erlass**

**Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen**

*RdErl. d. MK v. 1.12.2011 - 32-81431 (SVBl. 12/2011 S.481; ber. 223) - VORIS 22410 -*

Stand: Juli 2015

## **1. Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung**

Die Veränderung der Berufs- und Arbeitswelt vollzieht sich in einem rasanten Tempo. Neue Technologien und der Zwang zur Anpassung an die neuen Verhältnisse sind Ursachen hierfür. Dies hat zwangsläufig Auswirkungen auf die berufliche Bildung, denn die Anforderungen an das Wissen und Können sowie die persönlichen und sozialen Kompetenzen wachsen. Hinzu kommt, dass die Berufswege durch stärkere Spezialisierungen sowie steigenden Weiterbildungsdruck unübersichtlicher und komplexer geworden sind.

Diese schnellen und dynamischen Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft machen es erforderlich, dass die Schule Zukunftsperspektiven für ihre Schülerinnen und Schüler entwickelt, die über eine reine Anpassung hinausgehen. Das belegen Forderungen aus Elternschaft, Industrie, Handel, Politik sowie Erlasse des Ministeriums. Die Vorbereitung auf die Berufswahl muss frühzeitig, kontinuierlich und systematisch sein.

Daher kommt der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung eine zunehmende Bedeutung zu und nimmt in der Oberschule Kloster Barthe einen wichtigen Raum ein, dessen eine wichtige Säule als Ankerfach für die BO dabei der Wirtschafts-Unterricht ist, neben der gesamten übrigen fächerübergreifenden BO,

### **1.1 Die Beratung durch Schule und der Agentur für Arbeit**

Berufswahl ist ein langfristiger Entwicklungs- und Entscheidungsprozess. Schule und Berufsberatung haben den Auftrag, Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Handlungskompetenz der Schüler bei der Berufswahl zu fördern, um sie zum Ziel der Berufswahlkompetenz zu bringen.

Es ist Aufgabe der Schule, den Schülerinnen und Schülern

- das Problembewusstsein für die Notwendigkeit der Berufsvorbereitung zu vermitteln,
- sie persönliche Entscheidungskriterien erarbeiten zu lassen,
- allgemeine Kenntnisse über die Berufs- und Arbeitswelt zu vermitteln,
- ihnen die Realbegegnung mit der Arbeitswelt zu ermöglichen,
- allgemeine Handlungskompetenz zu erarbeiten,
- berufsrelevante Grundfertigkeiten näher zu bringen,
- Informationsangebote vorzustellen und deren Nutzung zu üben.

Die Berufswahlvorbereitung kann nur in Zusammenarbeit von Schule, Agentur für Arbeit und Elternhaus geschehen

### **Die regelmäßige **Beratung und Berufsorientierung der Agentur für Arbeit****

- führt die Berufsberatung in Gruppen/Klassen in der Schule durch,
- ist (nach Absprache) bei den Elternsprechtagen in der Schule anwesend, um auch den Eltern Hilfestellung und Beratung geben zu können,
- informiert über die Beratungs- und Hilfsangebote der Agentur für Arbeit,
- gibt individuelle Berufswahlhilfe – auch innerhalb der Schule.

- führt Informations-Elternabende zum Thema „Berufsorientierung“ in den Vorabschlussklassen und Entlassklassen durch
- ist mindestens einmal pro Woche von 08.00 Uhr bis 16.30 Uhr in der Schule vor Ort anwesend und bietet hiermit neben den Einzelgesprächen, zu denen die Schüler eingeladen wurde, einen freien Zugang für „spontan und sofort Fragen“ anderer Schüler.

Untermuert wird dieser Weg von der theoretischen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der zahlreichen **Informations- und Arbeitsmaterialien** der Bundesagentur für Arbeit. Das Portal des **Berufsinformationszentrums** verschafft uns die Möglichkeit, im eigenen Gebäude Internet gestützt umfangreiche Recherchen zur Berufsorientierung vorzunehmen. Außerdem sind am Schulstandort die technischen Voraussetzungen geschaffen worden, dass die Berufsberatung von der Schule aus auf die Datenbank der Arbeitsagentur zugreifen kann und somit die Schülerberatung im Hause überhaupt technisch durchführbar ist.

Besonderer Wert wird auf die **Kooperation zwischen den verschiedenen Fächern**. gelegt. Der Deutschunterricht z.B. bereitet die Schülerinnen und Schüler darauf vor, sich möglichst formvollendet für die Praktika und den Betriebs- und Praxistag zu bewerben. Lebenslauf, Bewerbungsschreiben als Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung, angefertigt am Computer, fördert die Selbstständigkeit und Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, wenn es auf die Suche nach Praktikumsplätzen geht. Hierbei wird auf das Bewerbungstraining in „planet-beruf.de“ zurückgegriffen.

Die Verankerung von **Fächerübergreifenden methodischen Kompetenzen** in den Arbeitsplänen verschiedener Fächer, wie der Umgang mit dem PC, die Nutzung einer Bibliothek, das Erstellen von Präsentationen mit Powerpoint und die Internet-Recherche, verteilt über die Jahrgänge 7 – 10, unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung ihres beruflichen Weges.

## **2. Berufswahlvorbereitung an der Oberschule Kloster Barthe in Hesel**

### **2.1. Die originale Begegnung mit der Berufs- und Arbeitswelt**

#### **2.1.1. Das Betriebspraktikum**

Das Betriebspraktikum wird an der Oberschule Kloster Barthe in den Jahrgangsstufen 8 G-Zweig und 9 E-Zweig jeweils dreiwöchig, im Jahrgang 8E-Zweig zweiwöchig durchgeführt. Im Praktikum haben die Schüler/Innen die Möglichkeit, in selbst gewählte Betriebe hineinzuschauen und konkrete Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. In der Jahrgangsstufe 10 G-Zweig findet nochmals ein zweiwöchiges Praktikum statt.

Die Oberschule Kloster Barthe unterstützt die Schüler/Innen so weit wie möglich, sie ihren Interessen entsprechend in geeignete Betriebe zu vermitteln. Dabei übernimmt die Schule selbst nur den organisatorischen Rahmen; die konkrete Bewerbung muss durch die Schülerin/den Schüler selbst durchgeführt werden.

### **2.1.2. Der Betriebs- und Praxistag**

Berufsorientierung versteht sich als eine andauernde Schulentwicklungsaufgabe und geschieht auf der Basis eines fächerübergreifenden Konzepts zur Durchführung berufsorientierender Maßnahmen. Berufsorientierende Maßnahmen werden u.a. auch als Praxistage zur beruflichen Orientierung und beruflichen Bildung durchgeführt.

Als Ersatz für das Profilierungsprogramm der Jahrgangsstufe 8 G-Zweig, welches seit 2001 gelaufen ist, wurde im Jahrgang 9 G-Zweig seit dem Schuljahr 2004/2005 der Betriebs- und Praxistag eingerichtet, an dem die Schüler/Innen über das ganze Schuljahr hinweg jeden Dienstag in einem Betrieb mitarbeiten. Dieser Betrieb wird am Halbjahresende noch einmal für das zweite Halbjahr gewechselt. Zusammen mit dem dreiwöchigen Betriebspraktikum aus der 8. Klasse G-Zweig haben unsere Schüler somit die Gelegenheit, während ihrer Schulzeit bis zu drei Betriebe, bzw. vier Betriebe (wenn die Klasse 10 G-Zweig besucht wird) näher kennen zu lernen.

### **2.1.3. Betriebsbesichtigung und Betriebserkundung**

Neben das Betriebspraktikum tritt als originale Begegnung mit der Arbeitswelt die Betriebsbesichtigung und die Betriebserkundung, die je nach Anlass klassenweise oder nur für interessierte Schüler/Innen durchgeführt wird. Die Betriebsbesichtigung ist auf die Vermittlung eines Gesamtbildes ausgerichtet, während die Betriebserkundung als Aspekterkundung den Schülerinnen und Schülern unter konkreten Aufgabenstellungen Teile eines Betriebes näher bringen soll.

### **2.1.4 JUMP!**

Seit 2008 ist auch das JUMP!- Projekt (Just more Professionality!) fest in das Berufsorientierungskonzept der Jahrgänge 8 und 9 G-Zweig installiert. Mit den 2 Modulen: „Selfmarketing Training“ und „Erster Eindruck-Seminar“ bekommen die Schüler/Innen mit Unterstützung durch außerschulische Kooperationspartner der up!- Consulting ein wichtiges Rüstzeug zur Berufsorientierung mit auf den Weg.

### **2.1.5. Sonstiges**

Regelmäßig werden auch weitere Kooperationspartner wie IHK, Zentrum für Arbeit, Kreishandwerkerschaft (vertiefende Berufsorientierung) und Handwerkskammer mit ins Boot geholt, da beim Thema Berufsorientierung eine Öffnung der Schule nach außen hin unerlässlich ist.

Soweit wie möglich wird auch der „Tag der offenen Tür“ örtlicher Unternehmen genutzt, um Schülerinnen und Schülern die Arbeitswelt näher zu bringen (z.B. „Chance Azubi“ jeweils im Frühjahr und Herbst einen jeden Jahres, an dem sich knapp 70 Unternehmen aus der näheren Umgebung mit Ausbildern und Auszubildenden präsentieren, um auf „Augenhöhe“ mit den Schülern über die einzelnen Berufe zu informieren. Auch wird in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Gewerbeverein seit Jahren erfolgreich eine eigene Berufs-Info-Börse im Hause veranstaltet, auf der sich sowohl ortsansässige Firmen aus dem Schuleinzugsbereich als auch größere Unternehmen aus Leer präsentieren.

### 3. BO-Inhalte der einzelnen Jahrgangsstufen

Die einzelnen Inhalte zur Berufsorientierung für die einzelnen Jahrgänge in der schulzweigbezogenen OBS und den jeweiligen G- und E-Zweigen sowie der vorgesehenen Zeitanteil kann in der Übersicht des folgenden BO-Konzeptes entnommen werden.

#### **Dieses vorliegende BO-Konzept hat den Stand: Juli 2015:**

- vorletzte Konzepterstellung im Schuljahr 2011/12.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des BO-Konzeptes im Rahmen der Fachkonferenzarbeit Wirtschaft.
- Weiterentwicklung insbesondere bezüglich der Kompetenzorientierung im Rahmen einer Fortbildung der **Bildungsregion Ostfriesland:**

**„Entwicklung eines Rahmenkonzept für OBSen zur Berufsorientierung für die Sekundarstufe I in Kooperation mit dem Institut für Ökonomische Bildung der Universität Oldenburg!“**

(03.Juni 2015 und 12.Juni 2015; TN: Volker Ueberberg)

Die Kompetenzen in den BO-Maßnahmenrastern dieses Konzeptes wurden folgendem **Kompetenz-Tableau** entnommen:

**Institut für ökonomische Bildung (IÖB) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Professor Rudolf Schröder): „Kompetenzerwerb im Prozess der Berufs- und Studienorientierung“ (06-2015)**

(s. nächste Seite):

## I: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 7 OBS

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	BO-Maßnahmen	Zeitanteil
<p>KSE2: erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche / schulische Planung.</p> <p>KSF2: nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</p> <p>KSF3: benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.</p> <p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>KIF3: beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</p> <p>KSB3: begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</p> <p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Potentialanalyse nach HAMET 2 in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft in Leer.</b></li> </ul> <p>Die Potentialanalyse erfasst u.a.: Wissen, Fähigkeiten, Motivation und Persönlichkeitsmerkmale der Schüler/Innen. Aus den erfassten Merkmalen wird ein Potentialprofil erstellt. Dieses wird den betrieblichen Anforderungen gegenübergestellt. In einer folgenden Potentialentwicklung können die festgestellten Stärken der Schüler/Innen gezielt gefördert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Zukunftstag</b> (ehemals: "Girlsday") für alle Mädchen und Jungen in den Klassenstufen 5 bis 7</li> <li>- <b>Betriebserkundungen</b> mit               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li> <li>- <b>Vertiefende Berufsorientierung</b> (Werkstätten der Kreishandwerkerschaft). Die Schüler erleben 5 verschiedene Gewerke aus den Bereichen Holzbau, Metallbau, Farb- und Raumgestaltung, KFZ-Bereich, Büro und Verwaltung, Schweißen, Garten- und Landschaftsbau).</li> </ul>	<p>3 Tage Mitte/Ende der Klasse 7 OBS</p> <p>1 Tag</p> <p>1 Vormittag</p> <p>2 Wochen gegen Ende des Jahrgangs 7 G-Zweig bzw. Anfang 8 G-Zweig</p>

## II: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 8 (G-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B:	BO-Maßnahmen	Zeitanteil
<p>KSF3: benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.</p> <p>KIF1: stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</p> <p>KIE2: bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</p> <p>KSB3: begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</p> <p>KIF2: beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss</p> <p>KSB2: bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</p> <p>KIE3: werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.</p> <p>KSE1: erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</p> <p>KEB1: beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p>	<p>Einführung des <b>Berufswegplaners zur Dokumentation von BO-Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch im <b>Berufs-Informations-Zentrum (BIZ)</b> in der Agentur für Arbeit in Leer mit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung</li> </ul> </li> <li>- PC-Kurs (Textverarbeitung, <b>Bewerbungsschreiben</b> für das Betriebspraktikum, <b>Lebenslauf</b>)</li> <li>- Durchführung eines <b>eignungsorientierenden Betriebspraktikums</b> (3 Wochen) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li> <li>- Einrichtung und Bearbeitung des persönlichen <b>Berufswegplaners</b> (BO-Dokumentation)</li> <li>- <b>Berufswahltest</b> in der Agentur für Arbeit (optional)</li> <li>- <b>Berufsberatung für evtl. Abgänger</b> Klasse 8 G-Zweig</li> <li>- <b>Berufsorientierender Unterricht durch die Berufsberatung (I BO):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplanung, Angebote der Berufsberatung,</li> <li>- ab hier: Anmeldung zu Einzelgesprächen, nach Möglichkeit mit Eltern</li> </ul> </li> <li>- <b>Elternabend mit und durch die Berufsberatung</b> Vorstellung der Berufsberatung, Zeitplanung, Angebote der AfA</li> <li>- <b>Kooperation mit den BBSen in Leer (Region des Lernens).</b> An 5 Tagen durchlaufen die Schüler 10 Bereiche aus den Angeboten der BBS I und BBS II in Leer.</li> </ul>	<p>Ständige Ergänzungen über 2 Schuljahre</p> <p>1 Vormittag</p> <p>Mehrere Stunden im PC-Raum</p> <p>3 Wochen</p> <p>Individuell über das Schuljahr</p> <p>individuell</p> <p>individuell</p> <p>Doppelstunde</p> <p>2 Zeitstunden</p> <p>5 Tage</p>

<p>KRB1: reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</p> <p>KRB2: reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.</p>	<p>- <b>1. JUMP!- Modul:</b> „Erster Eindruck“ Seminar</p>	<p>3 Stunden</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------	------------------

### III: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 9 (G-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	BO-Maßnahmen	Zeitanteil
<p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>KSB3: begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</p> <p>KEB 2: begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</p> <p>KRB1: reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</p> <p>KEE1: entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative.</p> <p>KEE2: nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung des <b>Betriebs-Praxis-Tages (BPT)</b> zu Beginn des Schuljahres 2004/2005). Die Schüler des 9. Jahrganges gehen an jedem Dienstag für den ganzen Tag in ihre Betriebe. Nach einem halben Jahr sollen die Schüler die Betriebe tauschen (Rotationsverfahren). Ausnahmen werden flexibel gehandhabt, falls der Betrieb ernsthaftes Interesse an dem Schüler zeigt und es evtl. zu einem Ausbildungsvertrag kommen könnte.</li> <li>- <b>Berufsorientierender Unterricht durch die Berufsberatung (II BO):</b></li> <li>- Berufsbildendes Schulsystem und Ausbildung,</li> <li>- Anlegen eines Bewerberprofils.</li> <li>- <b>Bewerbungstraining</b> (Simulation eines Vorstellungsgesprächs, Eignungstest -Training)</li> <li>- <b>BBS 1 und BBS 2 Info / Erkundung / Schnuppertag</b> (Anmeldungen)</li> </ul>	<p>22 – 24 Tage pro Schulhalbjahr</p> <p>Doppelstunde</p> <p>1 Tag</p> <p>1 Tag</p>



<p>KIB2: reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p> <p>KEB1: beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p> <p>KEE1: entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative.</p> <p>KEE2: nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</p> <p>KRB1: reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</p> <p>KRF2: beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Erste-Hilfe Lehrgang</b> (mit Prüfung, optional)</li> <li>- <b>Patennetzwerk</b> (optional, nach Bedarf) Das Patennetzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, der Jugendarbeitslosigkeit der Region entgegen zu wirken. Es möchte Hilfestellung bei der Berufsfindung, sowie Begleitung in Praktikum und Ausbildung sein. Es wendet sich an Schüler, die den Wunsch haben, sich eine eigene Zukunftsperspektive zu erarbeiten und dabei die Begleitung eines berufs- und lebenserfahrenen Paten akzeptieren.</li> <li>- <b>Elternabend mit Berufsberatung und Vertretern der BBS:</b></li> <li>- Vorstellung des berufsbildenden Schulsystems</li> <li>- Vorstellung der Dienstleistungen der Arbeitsagentur</li> <li>- <b>2. JUMP!- Modul: „Selfmarketing-Training“ Seminar</b></li> </ul>	<p>2 Tage</p> <p>1 Tag, danach persönliche außerschulische Terminabsprachen zwischen Schülern und Paten nach Bedarf.</p> <p>ca. 2 Zeitstunden</p> <p>1 Vormittag</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### IV: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 10 (G-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	BO-Maßnahmen	Zeitanteil
KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines <b>berufsorientierenden Betriebspraktikums</b> (2 Wochen)               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li> </ul>	2 Tage 10 Tage 2 Tage
KSB2: bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.		
KSB3: begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>BBS 1 und BBS 2 Info / Erkundung / Schnuppertag</b> Anmeldungen</li> </ul>	2 Tage
KEB2 begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Berufsorientierender Unterricht durch die Berufsberatung :</b></li> <li>- Berufsbildendes Schulsystem und Ausbildung,</li> <li>- Anlegen eines Bewerberprofils.</li> </ul>	Doppelstunde
KEE2: nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an einem <b>Vorstellungsgespräch – Seminar</b> (VW-Coaching, Bank oder AOK)</li> </ul>	1 Tag
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>IBM-Kompetenzmodell</b> (Schlüsselqualifikationen)</li> </ul>	1 Tag
KEE2 nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Elternabend mit Berufsberatung und Vertretern der BBS:</b></li> <li>- Vorstellung des berufsbildenden Schulsystems</li> <li>- Vorstellung der Dienstleistungen der Arbeitsagentur</li> </ul>	ca. 2 Zeitstunden
KEE3 entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.		
KEE1 entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative		

### V: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 8 (E-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	BO-Maßnahmen	Zeitanteil
<p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>KSB2: bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</p> <p>KSB3: begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</p> <p>KIE2: bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines <b>eignungsorientierenden Betriebspraktikums</b> (2 Wochen)</li> <li>-               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li>   <li>- PC-Kurs (Textverarbeitung, <b>Lebenslauf</b>) für das Betriebspraktikum,</li> </ul>	<p style="text-align: center;">3 Wochen</p>          <p style="text-align: center;">Mehrere Stunden im PC-Raum</p>
<p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p>KIF3: beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>1 Betriebserkundung</b> mit               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li> </ul>	<p style="text-align: center;">2 Tage</p>

## VI: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 9 (E-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	<b>BO-Maßnahmen</b>	<b>Zeitanteil</b>
<p>KIF1: stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</p> <p>KIB1: beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl.</p> <p>KIE2: bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</p> <p>KSB1: beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>KSB2: bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</p> <p>KIF2: beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss.</p> <p>KSE1 erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</p> <p>KEE2 nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch im <b>Berufs-Informations-Zentrum (BIZ)</b> in der Agentur für Arbeit in Leer mit               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung</li> </ul> </li>   <li>- PC-Kurs (Textverarbeitung, <b>Bewerbungsschreiben</b> für das Betriebspraktikum, <b>Lebenslauf</b>)</li>   <li>- Einrichtung und Bearbeitung des persönlichen <b>Berufswegplaners</b> (BO-Dokumentation)</li>   <li>- Durchführung eines <b>berufsorientierenden Betriebspraktikums</b> (3 Wochen)               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Nachbereitung / Präsentation</li> </ul> </li>   <li>- <b>Berufswahltest</b> in der Agentur für Arbeit (optional)</li>   <li>- <b>Berufsorientierender Unterricht durch die Berufsberatung (I BO) :</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Terminkalenders, Eignungstest – Berufswahl Info,</li> <li>- ab hier: Anmeldung zu Einzelgesprächen, nach Möglichkeit mit Eltern</li> </ul> </li> </ul>	<p>1 Vormittag</p> <p>Mehrere Stunden im PC-Raum</p> <p>Über das ganze Schuljahr</p> <p>3 Wochen</p> <p>Doppelstunde</p> <p>Doppelstunde</p>

## VII: BO-Maßnahmen in der Klassenstufe 10 (E-Zweig)

Zu erwerbende Kompetenzen (s. Kompetenz-Tableau): z.B.	<b>BO-Maßnahmen</b>	<b>Zeitanteil</b>
KEB2: begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Berufsorientierender Unterricht durch die Berufsberatung (II BO):</b></li> <li>- Berufsbildendes Schulsystem, und Ausbildung,</li> <li>- Anlegen eines Bewerberprofils</li> </ul>	Doppelstunde
KRB1: reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Bewerbungstraining</b> (Simulation eines Vorstellungsgesprächs mit der VW - Coaching GmbH, AOK oder Bank, Eignungstest -Training</li> </ul>	1 Tag
KEB1: beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>BBS 1 und BBS 2 Kooperationen</b> (Anmeldungen)</li> </ul>	5 Tage
KEE2 nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>IBM-Kompetenzmodell</b> (Schlüsselqualifikationen)</li> </ul>	2 Std.
KEE3 entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Elternabend mit Berufsberatung und Vertretern der BBS:</b></li> <li>- Vorstellung des berufsbildenden Schulsystems</li> <li>- Vorstellung der Dienstleistungen der Arbeitsagentur</li> </ul>	ca. 2 Zeitstunden
KEE1 entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative.		

Kompetenzerwerb im Prozess der Berufs- und Studienorientierung

150611\_Kompetenztableau\_BSO

Phasen	Fachwissen Die Schülerinnen und Schüler ...	Erkenntnisgewinnung Die Schülerinnen und Schüler ...	Beurteilen/Bewerten Die Schülerinnen und Schüler ...
<b>Selbsterkenntnis</b>	<p>KSF1 nennen Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung.</p> <p>KSF2 nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</p> <p>KSF3 benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.</p>	<p>KSE1 erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</p> <p>KSE2 erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.</p>	<p>KSB1 beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>KSB2 bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</p> <p>KSB3 begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</p>
<b>Information</b>	<p>KIF1 stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</p> <p>KIF2 beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss.</p> <p>KIF3 beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</p>	<p>KIE1 recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen.</p> <p>KIE2 bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</p> <p>KIE3 werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.</p>	<p>KIB1 beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl.</p> <p>KIB2 reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p>
<b>Entscheidung</b>	<p>KEF1 nennen potenziell relevante Ausbildungsplatz- und Studienangebote der Wunschregion.</p> <p>KEF2 stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Schnupperstudium) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.</p>	<p>KEE1 entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative.</p> <p>KEE2 nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</p> <p>KEE3 entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.</p>	<p>KEB1 beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p> <p>KEB2 begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</p>
<b>Realisierung</b>	<p>KRF1 nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens.</p> <p>KRF2 beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).</p>	<p>KRE1 erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.</p>	<p>KRB1 reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</p> <p>KRB2 reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.</p>